

Dr. Torsten Preuß

1. Was machen Sie eigentlich so?

Bei der Stiftung für Hochschulzulassung bin ich zuständig für die Leitung des Teilprojektes Hochschulbindung im Rahmen der Einführung des Dialogorientierten Serviceverfahrens (DoSV). Neben der personellen Verantwortung für die Mitarbeiter des Teilprojektes gehört es zu meinen Aufgaben, Hochschulprozesse zu erfassen und zu analysieren sowie den Kontakt zu Hochschulgremien und den Wissenschaftsministerien zu pflegen. Darüber hinaus sind ich sowie mein Team für die Betreuung und Unterstützung von Hochschulen zuständig, die am DoSV teilnehmen. Ein Großteil der praktischen Arbeit besteht dabei aus 1. Zuhören und/oder Lesen, 2. Verstehen und Verarbeiten und 3. Analysieren und/oder Aufbereiten von Informationen.

2. Inwiefern hat Sie das Studium für diese Tätigkeit qualifiziert?

Im Rückblick auf mein Studium kann ich sagen, dass die damalige Leipziger Politikwissenschaft recht wenig mit Politik und politischen Realitäten zusammenhing. Zugleich hat das Studium mir aber die Freiheit gelassen, eigenen Interessen nachzugehen und diese auch in Veranstaltungen anderer Institute zu vertiefen. Durch den Freiraum, den mir das Studium ermöglichte, konnte ich mich sowohl universitär wie auch außeruniversitär engagieren und habe hierbei viel über praktische Politik lernen können. An „handwerklichen“ Fähigkeiten habe ich besonders zum Ende meines Studiums hin das Analysieren von politischen Prozessen und Strukturen sowie das Verfassen auch umfangreicherer Texte gelernt.

3. Welche Tipps haben Sie für die Studierenden?

Praktika sind kein Selbstzweck – einfach nur Praktikum nach Praktikum zu sammeln nützt wenig, wenn man nur versucht, damit seinen Lebenslauf aufzubessern. Interessanter ist, den (dank BA/MA) wenigen Freiraum, den ein Studium bieten kann, dazu zu nutzen, eigenen Interessen innerhalb und außerhalb der Universität nachzugehen. Wo dies dann möglich ist, sollte man als Studierender auch den vorgegebenen Studienablauf verlassen, um inhaltlich in interessante Veranstaltungen anderer Fächer zu besuchen. Und schließlich: Das eigenständige Denken nicht vergessen – nicht alles, was Dozenten sagen, ist richtig und zutreffend!